

# Schnelle Hilfe im Ernstfall

Stroke Unit behandelt Schlaganfallpatienten umfassend und interdisziplinär



Auf der Stroke Unit, einer Spezialabteilung für Schlaganfallpatienten, werden die Patienten durch Ärzte verschiedener Fachrichtungen gebündelt behandelt.

Foto: GLG

Eberswalde (bhw). Schlaganfälle sind weltweit die häufigsten Ursachen für Behinderungen bei Erwachsenen. Der Teilausfall des Gehirns, der durch Blutgerinnsel oder geplatzte Adern im Kopf hervorgerufen wird, zieht meist schwerwiegende Folgen mit sich. Schnelle Hilfe und eine umfassende Behandlung sind deshalb wichtig. Die GLG hat 2007 die Stroke Unit errichtet. Im Herbst 2011 ist die Spezialabteilung in neue Räume im Werner Forßmann Krankenhaus umgezogen. Auf der Station werden die Schlaganfallpatienten rund um die Uhr überwacht und es erfolgt eine interdisziplinäre Behandlung. In den vergangenen Jahren hat sich die Zahl der behandelten Schlaganfallpatienten in Eberswalde fast verdreifacht. Chefarzt Dr. Albert Grüger führt das auf die konzentrierte Behandlung in den überregionalen Stroke Units zurück. „Wir haben den Höhepunkt im Jahr 2010 mit etwas über 700 Schlaganfallpatienten gehabt. 2011 waren es rund 650. Das entspricht den zu erwartenden Zahlen im Landkreis Bar-

nim“, so Dr. Albert Grüger. Durch die gebündelte und interdisziplinäre Behandlung konnte die Sterblichkeitsrate in der Region erheblich verringert werden. GLG-Geschäftsführer Matthias Lauterbach: „Seit bestehen der Stroke Unit sank die Sterblichkeit von 11,7 Prozent auf 5,4 Prozent. Damit liegen wir unter dem Bundesdurchschnitt.“ Doch meist sterben die Patienten nicht am Schlaganfall selbst, sondern durch Folgeerkrankungen, die durch den Schlaganfall auftreten können. Darunter fallen Lungenentzündungen, -embolien und Hirnschwellungen. Die Zusammenarbeit zwischen den unterschiedlichen Fachstationen verringert das Auftreten dieser Komplikationen und führt zu einer schnelleren Diagnose und Behandlung. „Es ist immer ein Internist mit in die Behandlung eingebunden. Dazu kommen noch Neurochirurgen, Gefäßchirurgen, Logopäden, Ergotherapeuten und Physiotherapeuten“, erklärt Dr. Albert Grüger. Die Hauptsymptome eines Schlaganfalls sind unter anderem plötzlich auftre-

tende Kopfschmerzen, Sehstörungen, Sprachstörungen, Taubheitsgefühl und Lähmungen einer Körperseite. In diesem Fall sollte unbedingt der Rettungsdienst alarmiert werden, denn im Ernstfall kommt es auf jede Minute an. Verschlussene Hirngefäße können maximal nach rund 4 Stunden mittels Medikamenten, Katheter oder per Operation geöffnet werden. Somit kann das Risiko von bleibenden Schäden erheblich verringert werden. „Jede Minute, in der das Gehirn ohne Sauerstoff bleibt, sterben etwa eine Million Nervenzellen ab und diese sind unwiederbringlich verloren“, sagt der Chefarzt der Neurologischen Klinik. Geeignete Krankenhäuser für die Behandlung von Schlaganfallpatienten sind die Kliniken in Eberswalde, Berlin-Buch, Prenzlau und Neubrandenburg. In der GLG-Klinik in Prenzlau arbeitet man zudem mit Telemedizin. Das heißt, es muss kein Neurologe vor Ort sein. Wird ein Schlaganfallpatient dort eingeliefert, wird der Experte per Computer zugeschaltet.